

Elisabeth Köstinger
Bundesministerin für
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrats
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2022-0.073.301

Ihr Zeichen: BKA - PDion
(PDion)9577/J-NR/2022

Wien, 25. März 2022

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Peter Schmiedlechner, Kolleginnen und Kollegen haben am 27.01.2022 unter der Nr. **9577/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Green-Deal-Folgenabschätzung von Wageningen University“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 13:

- Wie hoch wird der Ernterückgang verursacht durch den Green Deal und Farm-to-Fork in Österreich sein?
- Welche Kulturen sind durch den Green Deal und durch Farm-to-Fork in Österreich am stärksten negativ betroffen?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Rohstoffpreise in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Lebensmittelpreise in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf Importe und Exporte in Österreich haben?

- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf Mais- und Rapsproduktion in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Weinproduktion in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Weizenproduktion in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Zuckerrübenproduktion in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Gemüseproduktion in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Obstproduktion in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Hopfenproduktion in Österreich haben?
- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf bäuerliche Einkommen in Österreich haben?

Im Rat Landwirtschaft und Fischerei wurde seitens verschiedener Delegationen, so auch jener Österreichs, von der Europäischen Kommission eine entsprechende offizielle und gesamtheitliche Folgenabschätzung eingefordert.

Da diese bislang nicht vorgelegt wurde, liegen dem Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus keine abschließenden Daten im Sinne der Fragestellungen vor.

Zur Frage 14:

- Wie beurteilen Sie die Ergebnisse der WUR-Studie (oben im Text beschrieben)?

Ein erheblicher Kritikpunkt an der erwähnten Studie ist, dass in den Modellrechnungen für das Jahr 2030 die Auswirkung eines nicht eingedämmten Klimawandels und Biodiversitätsverlustes auf die Produktionskapazitäten nicht mitberücksichtigt wurden.

Es handelt sich bei der Studie um keine offizielle und vollständige Folgenabschätzung, sondern um eine individuelle Analyse ausgewählter landwirtschaftlicher Kulturen einzelner Betriebe in bestimmten Mitgliedstaaten (Finnland, Frankreich, Deutschland, Italien, Rumänien, Spanien). Der Bereich der tierischen Produktion wurde dabei nicht berücksichtigt, darüber hinaus waren Betriebe wie auch Anbaumethoden in Österreich nicht Teil dieser Studie.

Aus der Kombination der analysierten Kulturen und Mitgliedstaaten ergibt sich, dass diese Studie für Österreich nicht repräsentativ ist. Das zugrundeliegende Modell kann auch nicht auf die sich verändernden Umstände und Entwicklungen bis zum Zeithorizont 2030 eingehen. Die massiven Preissteigerungen bei Betriebsmitteln, Dünger und Treibstoff bleiben beispielsweise ebenso unberücksichtigt. Diese haben aber deutlich gravierendere Auswirkungen auf die Entwicklung des Pflanzenanbaus als strategische Postulate in Mitteilungen der Europäischen Kommission.

Zur Frage 15:

- Wir es nachhaltig zu Verlusten für die Bäuerinnen und Bauern kommen?
 - a. Falls ja, wie wird das Bundesministerium gegensteuern?
 - b. Falls nein, wie begründen Sie Ihre Stellungnahme?

Die zukünftige Einkommenssituation der Bäuerinnen und Bauern in Österreich hängt wesentlich von der allgemeinen Entwicklung der Preise und Märkte, zukünftiger politischer Maßnahmen und davon ab, ob es den Produzentinnen und Produzenten weiterhin gelingt, sich von der allgemeinen Entwicklung der Massenmärkte durch Qualitätsproduktion abzuheben.

Zur Frage 16:

- Welche Auswirkungen wird Farm-to-Fork und Green Deal auf die Selbstversorgung mit Lebensmitteln in Österreich haben?
 - a. Ist der Verlust der Autarkie und damit mehr Abhängigkeit vom Ausland finanziell zu beziffern?
 - b. Ist der Verlust der Autarkie in Krisenzeiten die richtige Entscheidung?

Der Selbstversorgungsgrad mit Lebensmitteln in Österreich hängt nicht ausschließlich mit den genannten Mitteilungen der Europäischen Kommission zusammen. Das gilt auch für die Frage von Importen und Exporten im Binnenmarkt sowie mit Drittstaaten. Eine Quantifizierung finanzieller Verluste ist seitens des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus nicht möglich.

Festgehalten werden darf, dass das Ziel der Aufrechterhaltung einer flächendeckenden Landwirtschaft sowie die Sicherstellung der Versorgungssicherheit mit regionalen Lebensmitteln verfolgt wird.

Elisabeth Köstinger

